

S. 447–452: *De noxia malorum societate*) und die von der Hg. selbst markierten Nachweislücken zeigen freilich, daß hier noch manches zu tun ist: (1, 69, 38) s. *Ecclus.* 10, 2 – (1, 69, 51 f.) vgl. *Sen. epist.* 116, 6 – (1, 69, 82 f. und 112 f.) *Cognata autem studia facile connectuntur*: *Heges.* 4, 7, 1 (CSEL 66, 251) *similitudo enim morum facit voluntatum societatem et cognata studia sibi neccit* (nicht Petrus Chrysologus oder Aelred von Rievaulx) – (1, 69, 83–85) *Gratian. Decret.* C 13, 1, 1 (ed. Friedberg 1, 720, 2) und *Petr. Bles. ep.* 87 (Migne PL 207, 273C) – (1, 69, 121–129) paraphrasiert den Schluß von *Hildeb. ep.* 1, 15 (Migne PL 171, 183AB). Zu prüfen ist auch, in welchem Maße Peter sein Material indirekt aus Sentenzensammlungen oder Florilegien schöpft: Das erratische, einem ungenannten *philosophus* untergeschobene Plautus-Zitat (1, 4, 151–153 und 1, 74, 37 f.) ist sicherlich nicht unvermittelt zu Peter gelangt (zitiert etwa bei *Prisc. gramm.* 6, 12), und das Exzerpt *Sidon. ep.* 5, 7, 1–5 (MGH *Auct. ant.* 8, 82 f.) in 1, 49 (S. 330 f.) steht bisweilen am Ende von Sammlungen der Briefe Hildeberts, die Peter gleichfalls heranzieht. Nicht immer sind Verse als solche erkannt worden: 1, 9, 91 f. (S. 73) *Livida fax oculis, lvent rubigine dentes* kombiniert *Stat. Theb.* 5, 508 und *Ov. met.* 2, 776, wie Peter überhaupt auf die Ekphrasis der Wohnstatt der *Invidia met.* 2, 760–782 verweist. Trotz der investierten Mühen bleiben Zweifel, ob das gedruckte Buch für dieses Stadium der Forschung ein angemessenes Medium ist. P. O.

Ioachim Abbas Florensis, *Tractatus super quatuor evangelia*, edidit Francesco SANTI (Ioachim abbas Florensis Opera Omnia 5 = *Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates* 17) Roma 2002, Istituto storico italiano per il medio evo, LXXXII u. 390 S., keine ISBN, EUR 55. – Ioachim abbas Florensis, *Sermones*, edidit Valeria DE FRAJA (Ioachim abbas Florensis Opera Omnia 4. Opera Minora 2 = *Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates* 18) Roma 2004, Istituto storico italiano per il medio evo, CI u. 131 S., ISBN 88-89190-04-3, EUR 46. – Die in den letzten Jahrzehnten außerordentlich expandierende Forschung über den kalabrischen Abt und Geschichtstheologen Joachim von Fiore (1135–1202) krankt am Fehlen kritischer Editionen seiner Werke. Bisher konnte die 1990 gegründete internationale Kommission zur Herausgabe seiner Opera Omnia zwischen 1990 und 2000 eine Reihe erster Editionen kürzerer Texte an anderen Orten (vgl. *DA* 46, 85 ff., 56, 55 ff., *MGH Studien und Texte* 19) anregen und 1995 einen frühen mittelgroßen Traktat in der Gesamtausgabe publizieren (vgl. *DA* 53, 663). Nun legte sie in rascher Folge zwei weitere Bände der Gesamtausgabe vor. Von besonderer Bedeutung ist das letzte der vier Hauptwerke Joachims, der unvollendete *Tractatus super quatuor evangelia*, den Ernesto Buonaiuti 1934 erstmals ediert hat, allerdings in einer unkritischen, mangelhaft dokumentierten Ausgabe. Daß ausgerechnet das letzte, unvollständige, für seinen geschichtstheologischen Entwurf am wenigsten aussagekräftige, als einziges zur Gänze in einer wenn auch mangelhaften modernen Edition vorliegende Hauptwerk als erstes der vier zentralen Opera in der Gesamtausgabe erscheint, erklärt der für die Revision des *Tractatus* zuständige Hg. Kurt-Victor Selge im Vorwort mit der bereits vor der Gründung der Herausgeberkommission erfolgten Editionsvergabe durch das kala-